

Zum Korczak-Jahr (2012)

Anlässlich des 70. Todestages von Janusz Korczak – der am 5. oder 6. August 1942 zusammen mit 200 jüdischen Kindern und deren Erzieherinnen ins Todeslager Treblinka deportiert wurde – und der 100jährigen Wiederkehr des Einzugs in das Warschauer Waisenhaus Dom Sierot am 7. Oktober 1912 erklärte das Polnische Parlament das Jahr 2012 zum Korczak-Jahr.

Zu diesem Anlass soll das historisch Bedeutsame des größten polnischen Pädagogen des 20. Jahrhunderts zusammengefasst werden:

Wer war dieser Mensch ?

Es gibt Menschen, die die Welt aufbauen und solche, die sie zerstören. Für die Welt ist es gut, dass es Menschen wie Janusz Korczak gibt.

(Nobelpreisträger Isaak B. Singer)

– Als Oberschüler schrieb er in sein Tagebuch: »Die Welt reformieren heißt, die Erziehung reformieren.«¹

– Als Medizinstudent machte er seine erste pädagogische Entdeckung: »Kinder werden nicht erst Menschen, sie sind es bereits, ja sie sind Menschen und keine Puppen«.² Kinder werden also nicht erst durch die Erwachsenen und deren Erziehung zu Menschen!

– Als 34 jähriger Kinderarzt wechselte er von der Medizin zur Pädagogik, um wirkungsvoller für die »Kinder der Strasse«³ arbeiten zu können. Er wurde Leiter von zwei Waisenhäusern, des Dom Sierot (Haus der Waisen) im jüdischen Armenviertel, und des Nasz Dom (Unser Haus) im katholischen Arbeiterviertel Warschaus.

– Hier entwickelte er ein reformpädagogisches Modell, in dem die *Kinder* Selbstverwaltung, Selbsterziehung und Gemeinschaftserziehung und die *Erzieher* Kooperation mit den Kindern erlernten konnten.

– Als 40-Jähriger publizierte er ein neues Bild vom Kind und die Auswertung eigener Erfahrungen im Zusammenleben mit Kindern in seinem pädagogischen Hauptwerk: *Wie liebt man ein Kind*.⁴

¹ Korczak, Janusz: *Sämtliche Werke*, Bände 1-16, herausgegeben von F. Beiner und E. Dauzenroth, Gütersloh 1996-2010; hier Bd. 3, S. 115

² Ders.: Bd. 9, S.45.

³ So ein Buchtitel, in ders.: Bd. 1, S. 7ff.

⁴ Ders., Bd. 4, S. 7ff.

– Als 44-Jähriger schrieb er sein berühmtestes Kinderbuch über den Kinderkönig *Macius I.*⁵, das fast allen polnischen Kindern zur beliebten Lektüre wurde. [Viel später wurde es unter den Titeln *König Hänschen I.* und *König Hänschen auf der einsamen Insel* auch in Deutschland zu einem Kinderbuchklassiker, nachdem Hartmut von Hentig es 1972 mit seiner Rezension *Kinder an die Macht im Spiegel* populär gemacht hatte.]

Welche seiner pädagogischen Reformansätze sind von historischer Bedeutung?

1. Die Proklamation von Kinderrechten

In *Wie liebt man ein Kind* proklamiert er (1918) erstmals in der Geschichte der Menschheit eine *Magna Charta Libertatis für das Kind* und formuliert folgende Grundrechte:

- Das Recht des Kindes auf den Tod.
- Das Recht des Kindes auf den heutigen Tag.
- Das Recht des Kindes, das zu sein, was es ist⁶; d. h.: das Recht auf Individualität, auf Kindsein, auf kindgerechte Fürsorge, auf Spiel ...; und:
- Das Recht des Kindes, seine Gedanken auszusprechen und aktiven Anteil an den Überlegungen und Urteilen der Erwachsenen in Bezug auf seine Person zu nehmen; d. h.: das Recht des Kindes auf Partizipation.⁷

Später (1928) forderte er im Zusammenhang einer beginnenden Kinderrechtsdiskussion:

Das Recht des Kindes auf Achtung⁸, d.h., das Recht des Kindes auf Respektierung seiner *Menschenwürde*.

2. Die Entwicklung einer demokratischen Erziehungsorganisation

Als theoretisierender Praktiker setzte sich Korczak in seinen Waisenhäusern ganz konkret für ein demokratisches Zusammenleben von ErzieherInnen und Kindern ein: »Wir wollen eine Kindergesellschaft auf den Prinzipien der Gerechtigkeit, der Brüderlichkeit, der gleichen Rechte und Pflichten aufbauen.«⁹

⁵ Ders., Bd. 11.

⁶ Ebd., S. 45.

⁷ Ebd., Anmerkung zur 2. Auflage von 1928/29.

⁸ Ebd., S. 383ff.

⁹ Ders., Bd. 9, S. 207.

Zur Umsetzung dieser Prinzipien entwickelte er Partizipationsorgane, die die Kinder zur aktiven Beteiligung an ihrer Selbstverwaltung herausfordern, ein demokratisches Zusammenleben ermöglichen und den Schutz der Grundrechte sichern. Die wichtigsten Partizipationsorgane¹⁰ sind:

- ein Kollegialgericht zur Konfliktregelung, verbunden mit dem Recht auf Anklage und Einspruch,
- ein Selbstverwaltungsrat für die ordnungsgemäße Regelung von Rechten und Pflichten aller Beteiligten,
- eine Heimzeitung, eine öffentliche Wochenschrift und andere Formen schriftlicher Kommunikation zur Sicherung der Meinungsfreiheit,
- ein Parlament und Vollversammlungen, in denen Verhaltensregeln beschlossen und eine regelmäßige öffentliche Kontrolle über das Heimleben ausgeübt wurde; beispielsweise wurde überprüft, ob auch kein Kind geschlagen worden war.

Mit diesen Reformansätzen wurde Korczak zum ersten Pädagogen in der Geschichte der Erziehung, der für die Menschenrechte von Kindern kämpfte und in seinen Waisenhäusern deren demokratische Umsetzung beim Zusammenleben von ErzieherInnen und Kindern sicherte. Er selbst bezeichnete sich als einen »konstitutionellen« Pädagogen.¹¹

Gibt Korczak darüber hinaus praktische Ratschläge für ErzieherInnen?

Nun, seine intellektuelle Redlichkeit verbot es ihm, pauschalierende Erziehungsratschläge zu geben. Stattdessen wollte er die Gesellschaft zum Überdenken der traditionellen Vorstellungen über Kinder und ihre Erziehung anregen und jede einzelne Erziehungsperson ermuntern, ihr pädagogisches Tun selbstkritisch zu reflektieren.

3. Die Kinder begleiten

Auch wenn sein berühmtes Erziehungsbuch *Wie liebt man ein Kind* durch eine missverständliche Übersetzung des Titels ins Deutsche (*Wie man ein Kind lieben*

¹⁰ Ders., Bd. 4, 249ff.

¹¹ In seinem Berichtes über das Kollegialgericht berichtet Korczak über sich: „Im Lauf eines Halbjahres habe ich mich selbst fünfmal beim Gericht angezeigt. ... Jedes Mal hatte ich eine ausführliche schriftliche Aussage vorgelegt. Ich behaupte mit aller Entschiedenheit, dass diese wenigen Fälle Grundstein waren für meine Erziehung zu einem neuen, 'konstitutionellen' Pädagogen, der den Kindern nicht deshalb kein Unrecht zufügt, weil er sie gern hat oder liebt, sondern deshalb, weil es eine Institution gibt, die sie vor Ungerechtigkeit, Willkür und Despotismus des Erziehers schützt.“ (Ders., Bd. 4, S. 312)

soll) bei vielen deutschen Lesern Wünsche auf Erziehungsratschläge weckt¹², wollte und konnte er solchen Wünschen nicht nachkommen. Das Buch beginnt darum mit einer Klarstellung: »Wie, wann, wieviel – warum? Ich ahne viele Fragen, die auf Antwort warten, Zweifel, die Aufklärung fordern. Ich antworte: ‚Ich weiß nicht.‘ ... Ich weiß nicht und kann nicht wissen, wie mir unbekannte Eltern unter unbekanntem Bedingungen ein mir unbekanntes Kind erziehen können ...«¹³ Denn: »Das Kind ist wie ein Pergament, dicht beschrieben mit winzigen Hieroglyphen, von denen du nur einen Teil zu entziffern vermagst.«¹⁴ Und: Jede Erziehung ist einmalig, ein »Experiment«¹⁵; und die agierenden Kinder leben in einer eigenen Welt: »Kinder haben eine andere Begriffsskala, einen anderen Erfahrungsschatz, andere Impulse, eine andere Gefühlswelt.«¹⁶ Und sie verdienen unseren Respekt: »Kinder sind – Fürsten des Gefühls, Poeten und Philosophen.«¹⁷ Aber nicht nur dies, mit ihren Schattenseiten sind sie wie wir: »Die Seele des Kindes ist so kompliziert wie die unsere, voller ähnlicher Widersprüche, und sie setzt sich ebenso mit der Tragik auseinander: Ich möchte, aber ich kann nicht, ich weiß, was sich gehört, aber ich schaffe es nicht.«¹⁸ Darum verbietet es sich für den Erzieher Korczak als pädagogischer Ratgeber aufzutreten; stattdessen nimmt er die Rolle eines dialogischen *Begleiters* der Kinder war, um gemeinsam angemessene Formen des Zusammenlebens zu erproben.

Und die dabei angewandten Methoden, mit denen er diese Begleitung und die damit verbundene Suche nach Erkenntnissen über das Kind vornimmt, stellen eine weitere Bedeutsamkeit seiner Pädagogik dar. Ich möchte diesen Gesichtspunkt zusammenfassen zu:

4. Achtsamkeit als pädagogische Methode

Unter diesen Oberbegriff lassen sich sowohl klassische Methoden wie das »Beobachten«, »Experimentieren und Evaluieren« als auch sehr Korczak-spezifische Methoden wie »Pädagogisches Einfühlen« und »Humorvoller Umgang mit Widrigkeiten« subsumieren. Die Beschreibung dieser Methoden

¹² Der polnische Titel des Buches – »Jak kochac dziecko« – heißt wörtlich übersetzt »Wie ein Kind lieben« – im Sinne einer Frage; in den wissenschaftlich geprüften *Sämtlichen Werken* Korczaks wurde darum der weniger missverständliche Titel *Wie liebt man ein Kind* für diese Schrift gewählt.

¹³ Ders., Bd. 4, S. 10.

¹⁴ Ebd., S. 13.

¹⁵ Ders., Bd. 9, S. 519.

¹⁶ Ebd., S. 147f.

¹⁷ Ebd., S. 413.

¹⁸ Ebd., S. 99.

und ihre diffizile Anwendung in Korczaks Erziehungspraxis würde den Rahmen dieser Kurzfassung sprengen¹⁹; aber was sein ehemaligen Mitarbeiter Aleksander Lewin über das »*Pädagogische Einfühlen*« ausführte, mag verdeutlichen, wie Korczak die Methoden handhabte: »Es ist eine leidenschaftliche Hingabe nötig; man muss das Kind nicht nur verstehen, man muss auch fühlen wie ein Kind, mit ihm leiden, die Welt mit Kinderaugen anschauen, seine Position einnehmen, man muss in das Wunderland des Kindes eindringen, wie es Freinet und Suchmolinski getan haben. Man muss wie ein Kind denken, fühlen und erleben, kindlich reagieren. Man muss ein Kind werden, während man erwachsen bleibt.«²⁰

Grundsätzlich folgten Korczak und seine MitarbeiterInnen in ihrem achtsamen methodischen Umgang der Devise: »Wir wollen das Kind nicht kneten und ummodellieren, sondern wir wollen es verstehen und uns mit ihm verständigen ... An die erste Stelle setzen wir das Kennenlernen. Wir müssen vorsichtig und behutsam handeln, uns wachsam in Zusammenarbeit mit den Kindern bilden und erziehen.«²¹

Uns gemeinsam bilden und erziehen – wie es einer demokratischen Gesellschaft entspräche!

Mainz, 6. August 2012

Friedhelm Beiner

¹⁹ Sie werden näher ausgeführt im Internet unter Beiner, F.: *Janusz Korczak – Pädagoge und Vorbild*.

²⁰ Lewin, Aleksander: *Das Wesentliche in Korczaks Inspirationen*, in: Beiner, F. (Hg.): *Zweites Wuppertaler Korczak-Kolloquium*, Uni-Druck Wuppertal 1984, S. 9f.

²¹ Korczak, Janusz: *Sämtliche Werke*, a., a., O., Bd. 9, S. 207f.